Regionale Bildungskonferenzen

vernetzen
beteiligen
gestalten

Hamburg

# DOKUMENTATION

Abschlussmodul der dreiteiligen Veranstaltungsreihe „Radikalisierung“

# „Umgang mit Provokationen und Konflikten in Schule und Jugendhilfe: Systemische Perspektiven & Tools für die praktische Arbeit“

9. Lokale Bildungskonferenz Jenfeld
8. April 2021
digital

**Regionale Bildungskonferenzen**
**Geschäftsstelle Wandsbek**
Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg
Tel.: 040 428 81-2059
E-Mail: rbk-wandsbek@bsb.hamburg.de

# Inhalt der Dokumentation der 9. LBK Jenfeld am 08.04.2021


1. Begrüßung ..... 3
2. Thematischer Einstieg mit einem Impulsvortrag ..... 3
3. Workshops ..... 3
   - Workshop 1: Differenzsensibel Konflikte lösen ..... 3
   - Workshop 2: Herausforderungen und Umgang mit religiös gefärbten Konflikten ..... 4
   - Workshop 3: Umgang mit Diskriminierung und Ausgrenzung als Auslöser für Konflikte mit Jugendlichen – der Anti-Bias-Ansatz ..... 5
4. Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum ..... 6
5. Abschluss und Ausblick ..... 6
6. Feedback ..... 6

## 1. Begrüßung

Vor Beginn der Veranstaltung in Skype for Business erfolgt ein Technikcheck und die Teilnehmenden haben Zeit, um im digitalen Raum anzukommen. Dann startet die Veranstaltung mit einer Begrüßung durch die Moderatorin Karin Robben und die Vorbereitungsgruppe (Regine Matthes, Anton Leontjev, Larissa Bode und Laura-Isabell Sowade).
Es gibt eine kurze Einführung in die Veranstaltung, die ursprünglich als Präsenzveranstaltung am 17. März 2020 im Jenfeld-Haus stattfinden sollte und nun digital nachgeholt wird. Es ist der Abschluss der dreiteiligen Veranstaltungsreihe zum Thema Radikalisierung, der die lokalen Bildungskonferenzen „Junge Menschen zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus – Schulen und Jugendhilfe aus Jenfeld gemeinsam für Prävention und Vernetzung“ am 27.08.2018 und „Kultursensibler Kinder- und Jugendschutz: Kindeswohl, Kinderrechte, Elternarbeit“ am 27.03.2019 vorangegangen waren.

## 2. Thematischer Einstieg mit einem Impulsvortrag

Als thematischer Einstieg dient ein Impulsvortrag von Simone Bahr und Lea Hildebrandt. Frau Bahr kommt von der Fach- und Beratungsstelle für religiös begründete Radikalisierung Legato, bei der im vergangenen Jahr auch noch Frau Hildebrandt mitwirkte.

Den Präsentation zum Vortrag mit dem Titel "F*** the system!" - Eine systemische Perspektive auf herausforderndes Verhalten junger Menschen“ finden Sie im Anhang (siehe „Impulsvortrag Legato“).

## 3. Workshops

Für die Durchführung der Workshops wird in das Programm Zoom gewechselt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten bei Ihrer Anmeldung auswählen, an welchem der drei Workshops sie teilnehmen möchten.

### *Workshop 1: Differenzsensibel Konflikte lösen*

**Referentin: Anne Pelzer vom Hamburger Institut für Interkulturelle Pädagogik (HIIP)**

*siehe Präsentation „Workshop HIIP Differenzsensibel Konflikte lösen“ im Anhang*

Grundsätzliches zur Konfliktlösung:

- Was ist ein Konflikt? Was heißt es „Konflikte zu lösen“? Ist es überhaupt möglich, einen Konflikt ganz aufzulösen?
- Es geht darum, Konflikte nicht eskalieren zu lassen und zu transferieren.
- Konflikte sind ein Teil zwischenmenschlicher Kommunikation und Interaktion.
- Der (eigene) Anteil an einem Konflikt ist wichtig.
- In einem Konflikt und bei der Konfliktlösung geht es darum, Handlungsalternativen zu entwickeln.
- Es gilt die wahren Gründe eines Konflikts herauszufinden: Kultur? Situation? Person? Zufall? Eigene Fehlinterpretation?

- Zuschreibungen und Schubladendenken sollten vermieden werden, um handlungsfähig zu bleiben.
- Das „Konzept des guten Grunds“ beinhaltet, stets verstehensorientiert zu agieren. Das bedeutet, nicht direkt nach der eigenen Wahrnehmung zu reagieren, sondern das Verhalten richtig und wahrhaftig zu deuten wissen und somit auf die Ursache zurückzukommen (siehe Präsentation im Anhang, Grafik auf S. 3)
- Optionen der Konfliktbearbeitung:
    - „Man kann entweder recht haben oder glücklich leben“.
    - Vermeidung, nachgeben, Kompromiss, kreative Zusammenarbeit und Suche nach einer optimalen Lösung (siehe Grafik S. 4)
- Dominanz bzw. Macht ist oft ein großer Faktor bei Konflikten

Konkrete Rückmeldungen aus den Regionen:

- Viele Einrichtungen haben zu oder nur einen eingeschränkten Betrieb. Keine „Klienten - keine Konflikte?“
- Corona als Konfliktverstärker und -beschleuniger. „Die Nerven liegen blank“.
- Viel geht es darum, Gemüter zu beruhigen, zu vermitteln, aufzuklären, zuzuhören.
- Mediation ist wichtig.
- Viele Existenzängste, finanziell und sozial, besonders bei den Eltern. Unsicherheit. Corona-Müdigkeit macht sich bemerkbar.
- Einfluss von Verschwörungstheorien und Unwissen. Oft widersprüchliche und sich stetig wechselnde Corona-Regeln werden meist nicht ernstgenommen und absichtlich missachtet. Sinnhaftigkeit von Corona-Regeln wird infrage gestellt (von den Jugendlichen).
- Früher reale Konflikte verlagern sich ins Digitale (Social Media) und nehmen oft an Grad zu.
- Verharren in alten Mustern und bekannten Rollen.
- Welten, die aufeinanderprallen.

### *Workshop 2: Herausforderungen und Umgang mit religiös gefärbten Konflikten*

**Referentinnen: Simone Bahr und Lea Hildebrandt**

**Legato – Fach- und Beratungsstelle für religiös begründete Radikalisierung**

Im Workshop wurde an den Impulsvortrag angeknüpft und es erfolgte eine kollegiale Fallberatung.

- Zum Einstieg erfolgte eine soziometrische Übung: Wo stehen die Personen der Gruppe, welche Haltung und Erlebnisse bringen sie themenbezogen mit?
- Eine Teilnehmerin hat den Wunsch geäußert, ein Fall aus ihrem Praxisalltag gemeinsam zu besprechen
- Lea Hildebrandt hat daraufhin eine kollegiale Fallberatung mit systemischem Ansatz moderiert. Das Ziel: so viele verschiedene Gedanken und Perspektiven wie möglich sammeln, um Ansätze zum weiteren Vorgehen zu finden.
- Ablauf der kollegialen Fallberatung:

1) Teilnehmerin hat den Fall erläutert und die Gruppe hat Verständnisfragen gestellt
2) Teilnehmerin hat zugehört und die Gruppe hat folgende Fragen gemeinsam beantwortet: Was hat die Teilnehmerin im Umgang mit der Situation wirklich gut gemacht? Wo könnten die Teilnehmerin und ihr System nochmal genauer hinschauen? Was sind konkrete Empfehlungen, die wir der Teilnehmerin mit an die Hand geben können?
3) Rückmeldung der Teilnehmerin, was ihr die Beratung gebracht hat

- Zum Schluss gab es ein positives Feedback der Gruppe zum Prinzip solch einer kollegialen Fallberatung.

### *Workshop 3: Umgang mit Diskriminierung und Ausgrenzung als Auslöser für Konflikte mit Jugendlichen – der Anti-Bias-Ansatz*

**Referent: Nadim Gleitsmann i.V. für Lena Marleaux vom Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (ikm)**

*siehe Präsentation „Workshop ikm Anti-Bias-Ansatz“im Anhang*

- Es werden Bilder gezeigt, auf denen man verschiedene Dinge erkennt, z.B. zugleich eine alte und eine junge Frau oder Delfine und eine kniende, von einer anderen Person umschlungene, Frau. Manche Personen können auch nur eines der beiden Bilder erkennen. Der Referent möchte hiermit zeigen, dass es eine unterschiedliche Wahrnehmung von Dingen gibt, aufgrund von z.B. Herkunft, Alter und weiteren Faktoren.
- Es wird die Weltkarte in der „Europasicht“ (Mercator-Projektion) eingeblendet, die so in vielen Schulbüchern abgebildet ist und uns in Deutschland als „normale“ Weltkarte bekannt ist. Im Anschluss wird eine weitere Weltkarte gezeigt, die für uns zunächst verzerrt wirkt, die aber tatsächlich näher an der Realität ist. Es handelt sich um die Gall-Peters-Projektion.
- Das Diskriminierungsmodell (siehe S. 10) veranschaulicht, wie Diskriminierung entstehen kann.
- Oft ist etwas Gesagtes nicht diskriminierend gemeint, es kann aber trotzdem diskriminierend sein.
- Der Anti-Bias-Ansatz beinhaltet, die eigene Wahrnehmung zu reflektieren und zu hinterfragen. Man irritiert (wie z.B. mit der Weltkarte anfangs gezeigt), um das Nachdenken anzuregen.
- Praxistipps:
    - Defensiv u. akzeptierend agieren
    - Umgang mit Jugendlichen situativ abhängig
    - Eine klare Ansage bei diskriminierenden Aussagen ist einerseits wichtig, andererseits muss man auch den Zugang zu den Jugendlichen behalten / Bsp.: eine antisemitische Aussage benötigt einen harten Stopp, aber die Gesprächsgrundlage für ein klärendes Gespräch darf nicht verloren gehen
    - Man sollte das Gespräch suchen

- Salafismus Prävention – demokratische Grundhaltung reflektieren – beten in der Schule? Fasten? → ist die eigene Reaktion angemessen?
- Der Ansatz kann auch präventiv genutzt werden.

Die Links zu drei kurzen Videos zum Thema Vorurteile sind auf Seite 4 der Präsentation zu finden.

## 4. Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum

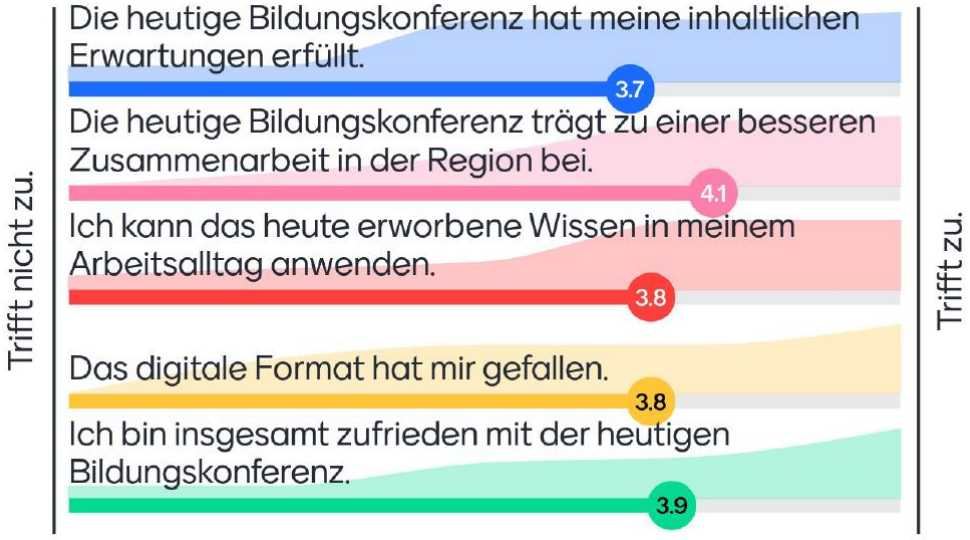
Die zentralen Inhalte der Arbeit und Gespräche in den Workshops werden im Anschluss im Plenum für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammengefasst, sodass man einen kurzen Einblick in alle Workshops erhält.

## 5. Abschluss und Ausblick

Zum Abschluss verabschiedet sich die Vorbereitungsgruppe und es erfolgt ein Rückblick auf die dreiteilige Veranstaltungsreihe zum Themenkomplex „Radikalisierung und Konflikte“, die auf Wunsch des Arbeitskreises „Radikalisierungsprävention Jenfeld“ für einen Austausch zwischen Schulen sowie Jugendhilfe-Einrichtungen und eine Weiterbildung der dortigen Akteurinnen und Akteure initiiert wurde. Verschiedene Aspekte wurden beleuchtet, Ansätze zur Konfliktlösung bereitgestellt und man hatte die Möglichkeit verschiedene Ansprechpartner kennenzulernen, die Unterstützung bieten. Bei Bedarf kann der Arbeitskreis reaktiviert werden, kleinere Projekte können unterstützt werden und die lokalen Bildungskonferenzen stehen als Austausch- oder Fortbildungsplattform zur Verfügung.

## 6. Feedback

Im Anschluss konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Feedback zur Veranstaltung per mentimeter abgeben. 29 Personen haben eine Rückmeldung gegeben. Nachstehend findet sich die Auswertung der mentimeter Abfrage:



Folgende zusätzliche Anmerkungen wurden gemacht:

## Was wollen Sie uns noch mitteilen?

Gute Veranstaltung. Gute Refent*innen. Tolle Moderation. Prima Orga-Team

Dass anfangs Skype for Business genutzt wurde, erachte ich als inakzeptable Diskriminierung der NutzerInnen von Linux.

Spannender Input, gerne mehr zu dem Themenkomplex! Austausch auch gern gewünscht!

Herzlichen Dank für den angenehmen und inhaltlich interessanten Austausch!

Vielen Dank! Ich wünsche mir ein Kennenlernen und die Vernetzung der AkteurInnen im Stadtteil zu stärken. Bildungskonferenz weiterführen und weiterentwickeln.

Diese Dokumentation sowie kommende Einladungen werden auf der Internetseite

https://www.hamburg.de/rbk-wandsbek/

veröffentlicht.

Termine- und Anmeldeseite aller Regionalen Bildungskonferenzen in Hamburg:

https://bsb-rbk.veranstaltungen.hamburg.de/

Weitere Fragen sowie Vorschläge für Veranstaltungen können gern jederzeit an die E-Mail-Adresse der RBK-Geschäftsstelle des Bezirksamts Wandsbek gerichtet werden.

**Regionale Bildungskonferenzen**
**Geschäftsstelle Wandsbek**
Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg
Tel.: 040 428 81-2059
E-Mail: rbk-wandsbek@bsb.hamburg.de

Freie und Hansestadt Hamburg
Mai 2021